

S e i t u n g e n.

Sachsen. Leipzig, 19. April. Heute Abend 5 $\frac{1}{2}$ Uhr traf der Staatsminister v. Falkenstein hier ein und stieg im Hotel Stadt Rom ab. — Sicherem Vernehmen nach wird Hr. Dr. Rafius aus Dresden die ihm vom Kultusministerium verliehene ordentliche Professur der Pädagogik erst nächste Michaelis antreten und scheint sonach die Protestation der philosophischen Facultät ohne Wirkung geblieben zu sein. — In den hiesigen Kirchen sind diese Ostern 1291 Kinder confirmirt worden.

Leipzig, 19. April. Ueber den Stand der Delisaaten in unserer weiten Umgegend sowie den angrenzenden Herzogthümern kann man sich leider nicht lobend aussprechen. Der im vorigen Herbst zeitig bestellte und hochgeschossene Raps hat am meisten durch die im Januar gehaltenen Kahlfröste bei Ostwind mit 10—12 Grad Kälte gelitten, während späterer oder in magerm Boden gefäeter, sowie Rübsen und Avel sich besser erhalten haben. Die im März darauf folgende unnatürliche Wärme hat das Wachstum so befördert, daß wir jetzt schon blühende Felder, damit aber auch den Nachtheil sehen, daß die Pflanzen, ohne sich gehörig zu bestocken, spiz in die Höhe gegangen sind. Ferner haben sich in den meisten Feldern frühzeitig die Käfer in Unmassen eingestellt, welche sichtlich Schaden gemacht haben, und dürften auch die letzten kalten Tage mit Nachfrösten nicht ohne Schaden vorübergegangen sein. Auf eine zu machende gute Ernte müssen wir jedenfalls verzichten.

Leipzig, 22. April. Gestern Vormittag hielt der an die Stelle des zurückgetretenen Professors Zeschwitz als zweiter Universitätsprediger hierher berufene zeitliche Religionslehrer an der königlichen Landeschule zu Meissen, Dr. Hofmann, in der Paulinerkirche seine Antrittspredigt. Dieselbe trug jedoch nur theilweise den Charakter einer solchen, indem der Redner in der Einleitung die Anforderungen anerkannte, welche eine geistig geförderte Gemeinde, zumal wenn ein tüchtiger Lehrer vorangegangen sei, zu stellen pflege. Im übrigen behandelte die Predigt nach dem vorgeschriebenen Texte Apostelgeschichte 10, 34—41 den Gedanken: Petrus bereitet dem Cornelius und den Seinen ein Ostern, und beantwortete dabei die Fragen: Wer waren die, welche begehrten, Ostern zu feiern? Wen hatten sie sich zum Prediger bestellt? Was hat er ihnen gepredigt? Erst an die Ausführung des letzten Theils schloß der Redner die Erklärung, daß auch er in solchem Sinne lehren werde, und den Wunsch, daß die Gemeinde ihm eine Mitpredigerin von der Auferstehung des Herrn sein möge.

Zwickau, 12. April. Heute fand zu Ehren des als Rector an die Leipziger Thomasschule berufenen und morgen von hier scheidenden Herrn Gymnasialdirectors Prof. Dr. Kraner, sowie des in den Ruhestand tretenden, Zwickau ebenfalls verlassenden Herrn Prorectors Prof. Dr. Heinichen ein von Freunden und Verehrern dieser hochverdienten Männer veranstaltetes Festmahl im Gasthose zur grünen Tanne statt, an welchem sich die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden und viele dem Beamten- und Lehrerstande angehörige oder dem Gymnasium näher stehende Herren — im Ganzen ungefähr 60 — betheiligten.

Plauen, 23. April. In verwichener Nacht ist im Pfarrdorfe Ebersgrün bei Pausa ein Bauergut in der Nähe der Kirche abgebrannt.

Sondershausen, 20. April. Sicherem Vernehmen nach hat sich Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Elsner, auf den Wunsch Sr. Durchlaucht des Fürsten bestimmen lassen, die Leitung der Geschäfte wieder zu übernehmen und ist seit gestern in die von ihm zeitlich bekleideten Functionen wieder eingetreten.

Preußen. Berlin, 18. April. Hier ist im Lager der Constitutionellen große Freude darüber, daß angeblich in Weimar dem Könige über die Stimmung des Landes getreue Auskunft gegeben sei und in Folge dessen eine Wendung nach der liberalen Seite bevorstehe.

Den vielfachen Versicherungen, daß seit der Bekanntwerdung des v. d. Heydt'schen Briefs und noch mehr seit dem Hervortreten der offenen Opposition der Universitäten gegen die ministerielle Wahlbeherrschung ein bedeutungsvoller Umschlag der Stimmung an entscheidenden Stellen eingetreten ist, glaubt die Reform eine neue bedeutungsvolle Thatsache hinzufügen zu können, welche ihr aus glaubenswerther Quelle mitgetheilt ist: „Der Fürst von Hohenzollern hat eine ausführliche Denkschrift an den König gerichtet, in welcher er seine Ansicht über die neueste Wendung der Dinge in Preußen ausspricht und sich rückhaltlos gegen die eingeschlagene Richtung erklärt. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit daran, daß der Fürst von Hohenzollern sich auch gegen die Krönung in Königsberg ausgesprochen hat, und, seitdem sein Rath in dieser Sache nicht angenommen wurde, sich von der Leitung des Ministeriums zurückgezogen hat. Bei der tiefen Bildung, welche dem Fürsten eigen, und bei dem großen Ansehen, dessen er bei aller Verschiedenheit der Ansichten bei dem König genießt, läßt sich denken, daß sein Urtheil gerade jetzt bei dem Schwanken der Verhältnisse von Gewicht sein muß. Hoffen wir, daß es uns bald zu einer neuen, bessern Wendung der Dinge verhilft, und daß es dem Fürsten selbst befrieden sein möge, seine Stellung als Ministerpräsident wieder einzunehmen.“

Wie der „Berl. Allg. Ztg.“ aus Glogau mitgetheilt wird, ist dort am

18. April die Nachricht eingegangen, daß in Folge der Untersuchung, welche wegen Entweichung der beiden Leutnants Sobbe und Fuzki eingeleitet worden, der Commandant der Festung, Generalmajor v. Hirschfeld, seinen Abschied erhalten hat. Der Befehlshaber der Division, Generalleutnant v. Cifelski, ist von Glogau nach Posen versetzt.

Kurbessen. Kassel, 17. April. Der Unterstaatsprocurator Hassenpflug ist von Eschwege hierher versetzt worden. Der genannte Herr ist der Sohn Hans Daniels und der Schwiegersohn des Ministers Bolmar. Man kann sich also von ihm schon einer einigermaßen „ersprießlichen Thätigkeit“ versehen. Die Morgen-Zeitung wird wahrscheinlich noch davon zu erzählen haben.

Frankfurt a. M., 20. April. Münchener Briefen zufolge hat die Verlobung des Großherzogs Ferdinand von Toscana mit einer Schwester des Königs Franz II. von Neapel stattgefunden. Die Vermählung wird am 12. Mai gefeiert werden und werden die Neuvermählten in Lindau residiren.

Oesterreich. Im Wiener Arsenal ist ein überaus frecher Diebstahl verübt worden, der sich sogar auf ganze Kanonen erstreckt hat. Das geraubte Gut war mittelst Droschken fortgeschafft worden. Die Diebe sind bereits entdeckt, nur der Käufer des Gestohlenen ist noch nicht ermittelt worden.

Italien. Aus Rom vom 10. April wird der Augsburger Allgemeinen Zeitung geschrieben: „Bei dem Staatssecretariat ist bereits die bevorstehende Ankunft von etwa 400 Bischöfen angemeldet.“

Die von Vossano in Calabrien kommenden Gutsbesitzer, die in die Hände einer Räuberbande gefallen waren, sind wieder glücklich entkommen, ohne die verlangten 75,000 Ducati ausgezahlt zu haben. Die Räuber, verfolgt und angegriffen von einer Abtheilung Bersaglieri und mehr auf ihre Rettung als auf die Bewachung ihrer Gefangenen bedacht, wurden sämmtlich ergriffen und von dem General Fumel unter Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurtheilt. Bereits sind sie, 16 an der Zahl, erschossen worden.

In Palermo wurden bei Nachgrabungen am Arsenal drei Torturwerkzeuge aufgefunden: ein Maulkorb, ein „glühender Stuhl“ und ein Fußbrenner. Die „Haube des Schweigens“ besteht aus zwei Kupferringen, von denen einer um die Stirn, der andere ums Gesicht gepreßt wurde. Auf dem „glühenden Stuhle“ der ebenfalls von Kupfer ist, wurde der Gefangene festgebunden; in die Rücklehne wurden glühende Eisenstäbe geschoben. Der „Fußbrenner“ hat die Gestalt eines Stiefels, die Sohle ist von Kupfer und so eingerichtet, daß unter derselben ein starkes Kohlenfeuer angebracht werden kann.

Frankreich. In den meisten östlichen Departements haben durch Nachfröste die Obstbäume noch viel mehr als der Weinstock gelitten. Im Departement Doubs schätzt man den Schaden in den Weingärten auf ein Fünftel der Ernte. Kirsch, Pflaumen und Nüsse wurden überall vernichtet. Weniger Schaden wurde im Jura angerichtet. Auch die Champagne hat weniger gelitten. In Bar-sur-Aube ist der Schaden am Wein nicht gering, am Obst sehr empfindlich. Unter den Landwirthen des Departement d'Yonne herrscht wegen des allgemeinen Schadens große Bestürzung. Am meisten klagen die Winzer. In Côte-d'Or und in Baune wurde an den edlen Weinen geringer Schaden angerichtet; hingegen wird der Schaden in der Bourgogne auf ein Viertel, oder gar ein Drittel geschätzt. Es bleibt jedoch im Allgemeinen die Hoffnung, andauernd günstige Witterung werde den Schaden zum Theil wieder gut machen.

Griechenland. Athen, 20. April. Heute sind die königl. Truppen in die Festung Nauplia eingezogen. Die gesetzliche Ordnung ist daselbst sofort hergestellt worden.

Amerika. Nachrichten aus New-York vom 9. April melden von einer bei Corinth stattgefundenen großen Schlacht. Die Südbündler unter Beauregard und Johnston griffen die Unionisten an und waren Anfangs im bedeutenden Vortheil; die Unionisten erhielten Verstärkung und zwangen dann die Südbündler zum Rückzuge nach Corinth. Der Verlust der Unionisten beträgt 20,000, der der Conföderirten 35,000 Mann. (?) (Ei so liegt!) General Johnston ist todt, General Beauregard verwundet; die Mississippi-Insel Nr. 10 ist in die Hände der Unionisten gefallen.

D e r t l i c h e s.

Der blinde Klarinetvirtuos J. F. Hentschel aus Dresden beabsichtigt morgen, Freitag, den 25. April in der Gesellschaft der Erholung hier ein Concert zu geben. (Siehe die Inserate.) Statt aller weiteren Empfehlungen der Leistungen dieses Künstlers, über welche uns Zeugnisse von Dresden, Baden-Baden, Cassel, Riga u. vorliegen, machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, daß Herr Hentschel schon einmal, und zwar im Mai 1842 in Plauen in der Gesellschaft der Freundschaft Concert gegeben hat, und Cantor Finde damals in diesen Blättern über dasselbe unterm 12. Mai schrieb, daß H. durch sein gefühlvolles Spiel auf der Klarinette allgemeinen Beifall erworben. „Sein Piano auf diesem Instrumente und sein Portamento ist unvergleichlich.“ D. R. d. B. Anz.